

Frauen in der Armee aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **77 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Weisses Kreuz und Rotes Kreuz»

Tagebuch aus der Aktivdienstzeit

Angeregt durch die seinerzeitige Veröffentlichung im «Schweizer Soldat» gibt Ursula Bonetti dieses Buch heraus. Es bringt den vollständigen Erlebnisbericht der ehemaligen Rotkreuz-Fahrerin aus den Jahren 1938 bis 1949. Über 350 Abbildungen geben Einblick in die Schulung und den Einsatz dieser weiblichen Armeeangehörigen aus der Sicht der direkt mitbeteiligten R+Fw Marion van Laer-Uhlmann, *1905.

Einen grossen Erfolg hatte der Aufruf des Automobilclubs der Schweiz an seine weiblichen Mitglieder, sich als Sanitäts-



Marion van Laer-Uhlmann, Burgdorf

fahrerinnen zur Verfügung zu halten und damit Wehrmänner für die kombattanten Truppen freizustellen. Die Autorin nahm am ersten organisierten Einführungskurs teil und beschreibt ihre Ausbildung, Zugschule, Grüssen, Marschieren – das stellten die Ausbildner allem voran, von den Frauen quitiert mit Schmunzeln, auf die Zähne Beissen und mit Humor.



Das Einüben der militärischen Formen gehörte auch zum «Alltag».



Auch Pneuwechsel will gelernt sein, mit vereinten Kräften gehts besser!

Harte Fahrschule und MWD

Auf den meist requirierten Fahrzeugen, PW, Liefer- und Lastwagen oft ältesten Jahrgangs, erlernten sie das Fahren unter erschwerten Umständen in Nacht, Kälte und unwegsamem Gelände. Reparaturen hatten sie selbst auszuführen, Räder zu demontieren, Schläuche zu flicken, Pannen zu beheben, die Orientierung zu finden. Mit wachem Auge und aufbauender Kritik nahm Marion van Laer Einfluss auf die Weiterentwicklung der Kurse und stieg rasch zum R+Kpl, R+Wm und schliesslich zum Fw auf.

Einsatzraum Wallis

Ihre Dienste leistete sie meistens in Visp, als Fahrerin und später Kommandant der zur Geb Br 11 gehörenden San Trsp Kol 11. Ihre Beschreibungen der durchgestandenen Übungen und Einsätze beeindruckten. Auch wenn die Formulierung heute ungewohnt ist: Diese Frauen haben «ihren Mann gestanden!»

Tagebuch

Ihr Entschluss, Aufzeichnungen zu machen und zu photographieren, erwies sich als ein Glück. So liegt uns heute ein authentisches Zeugnis vor, das Militärisches und Ziviles, Privates und Öffentliches gleichermaßen zeigt. Als wichtige Ergänzung notiert sie parallel dazu in Stichworten die Ereignisse im Kriegsgeschehen – aus der Schweiz und der ganzen Welt. Es entsteht so ein Geschichtsbuch ganz persönlicher Art, das gefangen nimmt, besinnlich macht und zu Vergleichen und Überlegungen mit unserer heutigen Zeit anregt. Das Buch ist nicht – oder nicht nur – für Veteranen interessant, selbst junge Leser ohne speziellen Bezug zu Armee und Politik zeigen sich beeindruckt von den spannenden Schilderungen und den Bildern aus jener Zeit.

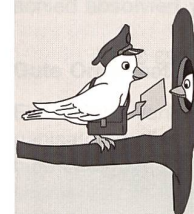
Vielfältige Einsätze

Immer wieder wird Marion van Laer angefragt für spezielle Aufgaben. Sie organisiert 1940 die «Kanzlei für kranke Internierte» in Bern, betreut 1943 italienische Internierte im Wallis, ist 1944 in der Ajoie tätig bei der Übernahme französischer Kinder, die zu einem Erholungsaufenthalt in die Schweiz kommen. Sie hilft bei Transporten von Verletzten, Verwundeten, Flüchtlingen und erlebt das Eintreffen der Amerikaner an der deutschen Front bei Delle. 1945 arbeitet sie im Lager Gurnigelbad mit jugendlichen Flüchtlingen aus dem Osten.



Ein Zug voll mit österreichischen Kindern wird betreut und ans Reiseziel begleitet.

«Briefkastenfirma»



Der Briefkasten soll für alle, die ein Anliegen haben, mit dem sie sich nicht an eine militärische Stelle wenden möchten, als Anlaufstelle dienen.

Er freut sich auf viele Briefe mit Ihren positiven oder negativen Erlebnissen. Vielleicht haben Sie etwas erlebt, gesehen oder gehört, das Sie den Lesern zugänglich machen möchten.

Die Briefkastenadresse lautet:

Kpl Beatrix Baur-Fuchs
St. Galler Str. 63a, 9032 Engelburg
Tel. P: 071 278 89 36, Fax 071 278 89 55

Die Redaktorin der Frauenseiten ist gerne bereit, Anliegen entgegenzunehmen und soweit möglich zu helfen.

Gleich nach dem Waffenstillstand hilft sie mit bei der Planung für die Zukunft des Frauenhilfsdienstes.

Nachkriegszeit

Die Schweiz entsendet Eisenbahnzüge in den Osten, um rückwanderungswillige Auslandschweizer nach Hause zu holen. Die Reise führt durch mehrere Besatzungszonen und zerbombte Städte. Marion van Laer fährt mit – in Schweizer Uniform mit Feldweibelgrad, begleitet von Soldaten mit Karabiner und scharfer Munition(!). Nicht immer sind die Verhandlungen mit den russischen Offizieren einfach.

Missionen für das Rote Kreuz

In den Jahren 1946–49 werden im Auftrag des Roten Kreuzes Hilfsmissionen in die kriegsgeschädigten Länder entsandt. In einem Schweizer Autocar – mit Berner Nummer und CD-Schild – fährt Marion van Laer nach Warschau und Danzig und kümmert sich wiederum um die Repatriierung kriegsgeschädigter Auslandschweizer.

Kinderzüge nach Wien

Ein letzter Einsatz kommt 1949 nach Wien zustande: Hin- und Rückreise von österreichischen Kindern zu einem dreimonatigen Erholungsaufenthalt in der Schweiz.

Engagement für die Frau in der Armee

Lange Jahre hindurch hat sich Marion van Laer dann bemüht, ihr Wissen über Ausbildungsfragen und Einsatzmöglichkeiten von FHD und R+ Einheiten einzubringen in die Neuorganisation. Ausserdienstliche Tätigkeit und Verbandsarbeit waren ihr selbstverständlich. Dafür gebührt ihr Dank und Anerkennung. Dass sie uns nun ihr Buch als bleibende Erinnerung schenkt, rundet das Bild dieser ausserordentlichen Frau ab. CHW

* M. van Laer-Uhlmann:
Weisses Kreuz und Rotes Kreuz
ISBN 3-909149-59-6, 350 Bilder, Walter Verlag,
Postfach 121, 8706 Meilen,
info@walter-verlag.ch
Fax: 01 923 80 89, Tel.: 01 923 31 77
Fr. 48.–



Kinder werden eingekleidet.



Als Fahrerin durfte man in keiner Situation klein beigeben, darum war auch das Überqueren des Baches kein Problem.



Marion van Laer reist mit einem Schweizer Autocar im Auftrag des Roten Kreuzes nach Polen.



FHDs der ersten Stunde zum Gruppenbild versammelt.



Kettenmontage war angesagt.

6. Swisscoy-Detachement im Einsatz

Seit Anfang April ist das sechste Swisscoy-Detachement im Kosovo im Einsatz. Die intensive und einsatzbezogene Ausbildung in Bière und in Österreich absolvierten auch 12 Frauen. Wie auch schon in anderen Kontingenten sind nicht alle der nun im Kosovo stationierten «Swisscoy-Frauen», nämlich deren fünf, Angehörige der Armee. Sie sind als LKW-Fahrerin, als Krankenschwester, als Presse- und Informationsoffizier, als in der Post- und im Zollfreiladen und in der Administration Tätige eingesetzt.

Doch wiederum erfreuliche sieben weibliche Angehörige der Armee stellen sich der sicher nicht leichten Aufgabe eines Auslandseinsatzes. Ein weiblicher Hauptmann ist als Personalverantwortliche im Einsatz, eine Flugkordinatorin bekleidet den Rang eines Oberleutnants, eine Militärpolizistin (Wachtmeister) und zwei Angehörige des Festungswachtkorps (je ein weiblicher Korporal und ein Wachtmeister) werden in der Sicherheit eingesetzt. Dazu kommt als Chef Radschützenpanzer ein Oberleutnant und ein Korporal als Krankenschwester. Diese Frauen werden wie auch die Männer bis Anfang Oktober 2002 ihren Auftrag gemäss gültigem Mandat unverändert ausführen. Anschliessend erfolgt eine Aufstockung des Swisscoy-Detachements. Die Ausrüstung mit der persönlichen Waffe zum Selbstschutz erfolgt ebenso auf diesen Zeitpunkt.

Zuwachs im Generalstab

Nachdem im letzten Jahr die erste Frau als Generalstabsoffizier in den Generalstab aufgenommen wurde, geschah dies im März 2002 gleich im Doppelpack. Neben 41 Kameraden wurden Major i Gst Schlumberger Anne und Major i Gst Seewer Germaine nach einer achtwöchigen Ausbildung zu Generalstabsoffizieren befördert. Wir wünschen den beiden Frauen für ihr Wirken an der neuen Stelle viel Erfolg. Ob es mit der Verdoppelung im gleichen Stil weitergeht ...?!

Einsatz in der Swisscoy im Kosovo

Wer sich dafür interessiert, Teil des Schweizer Kontingentes an der KFOR zu werden, kann sich bei den folgenden Stellen unverbindlich informieren:
Gratistelefon: 0800 800 930, E-Mail: adrian.baumgartner@mbox.gst.admin.ch
Internet: www.armee.ch/peace-support/
Es wäre schön, wenn auch in den nächsten Ablösungen im Kosovo die Frauen vertreten wären.